

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

Inhalt:

1	ZIEL	2
2	LÖSUNGSANSATZ.....	3
3	MONITORING DER VORSORGEUNTERSUCHUNGEN	4
3.1	Differenzierungen in der Verfahrensweise	4
3.2	Verfahren ohne Nutzung der Screening-ID	5
3.2.1	Prinzipielle Verarbeitung	5
3.2.2	Datenbereitstellung und -Aufbereitung	5
3.2.3	Dokumentation des Arztbesuches	6
3.3	Prozessmodelle	7
3.3.1	Einladungs- und Erinnerungsprozesse.....	7
3.3.2	Eskalationsprozesse.....	7
3.3.3	Reporting und Analysen	7
3.4	Verfahren unter Nutzung der Screening-ID	7
3.4.1	Funktions-Konzept.....	7
3.4.2	Matching der Screening -ID mit den Meldedaten	8
3.4.3	Ermittlung des Versäumnisses	8
3.4.4	Sonderfälle.....	9
3.4.5	Erinnerungsschreiben.....	9
3.4.6	Eskalationsverfahren	9
3.5	Dokumenten Management	9
4	FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG	10
4.1	Funktions-Konzept.....	10
4.1.1	Architektur der Lösung.....	11
4.1.2	Datentransfer	11
4.1.3	Daten-Struktur.....	11
4.1.4	Sprachstands-Feststellung	12
4.1.5	Rechte und Rollen	12
4.1.6	Zuteilung der Kinder zur Sprachstandserhebung.....	12
4.1.7	Zuteilung der Kinder zur Sprachförderung	13
4.1.8	Änderungsdienst und Nachmeldung	13
4.2	Datensichten.....	14
4.3	Selektionen, Auswertungen, Listen	14
4.4	Bereitstellung der Druckdaten.....	14
4.5	Eskalationsprozesse.....	14

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

1 Ziel

In den Bundesländern werden derzeit verschiedene Verfahren und Prozesse implementiert, die alle ein Ziel haben:

Ein Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls und der Förderung der Kinder einzurichten und den damit betrauten Einrichtungen die entsprechenden Mittel an die Hand zu geben, dieser Aufgabe möglichst weitgehend gerecht zu werden.

Ein solcher Komplex von Verfahren umfasst u.a.

- die Kontrolle der Einhaltung der Vorsorgeuntersuchungen
- die Sprachstandsfeststellung mit Sprachförderung
- ein intelligentes Verfahren zur Ermittlung eventueller Auffälligkeiten
- die Steuerung von Eskalationsprozessen und der erforderlichen Kommunikation zwischen den beteiligten Behörden und Einrichtungen
- Dokumentation von Einzelmaßnahmen

Dieses Ziel fasst Sozialministerin Dr. Gerlinde Kuppe auf Sachsen-Anhalt wie folgt zusammen:

„Wir wollen Kinder besser vor Vernachlässigung und Misshandlung schützen. Zugleich wollen wir die Bildungschancen für Kinder deutlich erhöhen, indem wir für alle Kinder verbindlich im vorletzten Jahr vor der Einschulung eine Sprachstandsfeststellung einführen. Frühkindliche Bildung und Förderung sind ein entscheidender Schlüssel zu mehr Chancengerechtigkeit.“

Ein System, das diese Belange entsprechend unterstützt, muss nicht nur die erforderliche Funktionalität bieten, sondern auch in besonderem Maße den Anforderungen des Datenschutzes entsprechen.

Vom iSM wurde in den letzten Jahren eine solche modular aufgebaute Lösung geschaffen, die diesen Anforderungen entspricht und insbesondere die beiden wichtigen Bereiche in einer Lösung vereint:

- Das Monitoring der Vorsorgeuntersuchungen und
- Die frühe Sprachförderung

2 Lösungsansatz

Komponente: Monitoring der Vorsorgeuntersuchungen

In diesem Programmteil werden verschiedene Verfahren der Ermittlung von Versäumnissen und der Modellierung von Prozessen auf dieses Ereignis hin angeboten. Eine dominierende Rolle spielt dabei die Screening-ID, die das allgemeine Verfahren (d.h. ohne Screening-ID) deutlich vereinfacht und sicherer gestaltet.

Komponente: Sprachförderung

Diese Komponente stellt die Funktion der Sprachstandsfeststellung und der Organisation der Sprachförderung in den Kindergärten bereit. Eine entsprechende Lösung wird bereits in Österreich für die Stadt Wien erfolgreich genutzt. Diese Komponente ist im Nachstehenden ausführlich beschrieben und realisiert einen Datenaustausch mit der Schülerdatenbank.

Komponente: Identity Manager (IdM)

Kern der Lösung ist eine zentrale Verwaltung aller direkt oder indirekt beteiligten Personen und ein System mit der Möglichkeit, die Rechte extrem dediziert (insbesondere über Rollen) und verbunden mit entsprechenden Genehmigungsprozessen zuzuordnen. (Identity Management = IdM)

Das IdM bietet die Möglichkeit, separaten Struktureinheiten wie Kindergärten, Jugend- und Sozialämtern usw. eine weitgehend eigenständige Verwaltung ihrer Personen und deren Rechte zu ermöglichen. Damit wird die zentrale Verwaltungsstelle maßgeblich entlastet und die selektive Kommunikation und Datenbereitstellung zwischen beteiligten Einrichtungen ermöglicht.

Das IdM enthält außerdem einen leistungsfähigen Authentifikations-Server, der es erlaubt, Personen mit hohen Berechtigungen mit einer dualen Authentifikation zu versehen.

Datenschnittstellen

Die wichtigste Schnittstelle aller Komponenten besteht zu den Daten der Einwohnermeldeämter. Im Eskalationsfall können eindeutig spezifizierte Daten auch an nachgelagerte Einrichtungen übergeben werden.

Security und Datenschutz

Ein sehr differenziertes Berechtigungssystem, das nicht nur über ein Rollenmodell verfügt, sondern auch die Beantragung und Freigaben von Berechtigungen ein umfassendes Reporting ermöglicht, sichert neben folgenden Funktionen die Belange des Datenschutzes und der Sicherheit:

- jedes Objekt und Attribut kann mit einer Security Classification versehen werden, die zur Steuerung von Berechtigungen und zur Überwachung durch das interne Kontrollsystem (IKS) herangezogen wird.
- Die zweite Dimension der Berechtigungen (Datensichten) steuert, dass Berechtigte nur den Bereich der Daten im Zugriff haben, die für ihre Arbeit erforderlich ist.
- Nach Beendigung definierter Prozesse oder durch den Eintritt bestimmter Ereignisse (z.B. das Erreichen eines bestimmten Kindesalters) werden die dazu gehörenden Daten entweder gesperrt oder gelöscht.
- Über das Reporting ist jederzeit darstellbar, wer wann welche Operation ausgeführt hat.
- Über die Definition der Separation of Duties können unzulässige Rechtekombinationen verhindert werden.

3 Monitoring der Vorsorgeuntersuchungen

Mit Inkrafttreten der entsprechenden Gesetze in den Bundesländern wird ein Verfahren zu den Früherkennungsuntersuchungen UX (länderspezifisch konfigurierbar) flächendeckend für alle Kinder in der jeweiligen Altersgruppe eingeführt.

Um eine Erhöhung der Teilnehmerate bei den vorgenannten Untersuchungen zum Wohl und Schutz der Kinder sowie die Identifikation potenzieller Risikofamilien zu erreichen, wurde vom Institut für System-Management eine Software Lösung entwickelt, die diesen Prozess unterstützt.

Mit der Softwarelösung **UX-Control** wird der termingenaue Einladungsprozess (Versendung von Einladungen zur jeweiligen Untersuchung an die Eltern des Kindes) automatisiert. Des Weiteren überprüft die Lösung auf Grund der eingehenden Rückmeldung durch die Ärzte, ob die Untersuchung durchgeführt wurde. Im Falle der ausbleibenden Rückmeldung wird die zuständige Behörde (Verantwortlich ist in der Regel das Gesundheitsamt oder eine analoge Einrichtung) informiert.

Da sich die Anzahl der zu dokumentierenden Untersuchungen zum einen aus der Zahl der Geburten im Bundesland, zum anderen aus den im **UX-Control** hinterlegten Untersuchungen pro Kind ergibt, ist eine rechentechnische Unterstützung sinnvoll und rationell. Darüber hinaus wird durch eine umfassende Dokumentation und automatisierte Prozessverfolgung eine mögliche Fehlerrate weitgehend minimiert.

3.1 Differenzierungen in der Verfahrensweise

Das Verfahren der Ermittlung von evtl. nicht erfolgten Vorsorgeuntersuchungen ist in den Ländern unterschiedlich vorgesehen bzw. technisch möglich.

1. Die Eltern werden generell zu einer Vorsorgeuntersuchung eingeladen
2. Die Eltern werden nur dann zu einer Vorsorgeuntersuchung eingeladen, wenn ermittelt wurde, dass sie dieser nicht nachgekommen sind

Ebenso differenziert sind die Verfahren der Rückmeldung

1. wenn die Einladung nach dem Fall 1 (alle Eltern werden eingeladen) erfolgt, kann dieser Einladungsbrief von den Ärzten als Rückmeldung genutzt werden (Fax oder Brief). Über ein Scan-Verfahren kann im System die erfolgte Vorsorgeuntersuchung registriert werden.
2. wenn die Screening-ID genutzt wird, können deren Barcode-Aufkleber von den Ärzten zur Rückmeldung genutzt werden.
3. Letztlich stellt das System jedem Arzt, der dazu bereit ist, einen Webclient zur Meldung der erfolgten Vorsorgeuntersuchung zur Verfügung.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

3.2 Verfahren ohne Nutzung der Screening-ID

3.2.1 Prinzipielle Verarbeitung

UX-Control startet in der Regel mit den Untersuchungen ab U6, da die vorhergehenden mit hinreichender Sicherheit in den Krankenhäusern oder durch die Eltern bei Kinderärzten vorgenommen werden. **UX-Control** ist für die Untersuchungen U6 bis U8 zweistufig konfiguriert, d. h. Einladungen erfolgen an alle Kinder bzw. deren Eltern sowie Erinnerungen im Falle einer Nichtinanspruchnahme der jeweiligen Untersuchung. Die Untersuchung U9 ist einstufig, d. h. ohne Erinnerung, vorgesehen. Diese Einstellungen sind zwar vorkonfiguriert, können aber landesspezifisch angepasst werden. Es können auch weitere Untersuchungen eingefügt oder bestehende zurückgenommen werden. Zu jeder Untersuchung lassen sich individuelle Parameter definieren, die zur Prozesssteuerung herangezogen werden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Untersuchungen trotz Erinnerung erfolgt eine Information an das zuständige Gesundheitsamt (GA). Diese Information initiiert einen definierten Prozess, der von den GA weiter verfolgt werden muss. Der Prozess generiert eine Aufgabe in **UX-Control** für die Mitarbeiter des GA. Per Mail werden diese informiert, dass eine solche Aufgabe für sie zur Bearbeitung ansteht. Das System überwacht durch zeitgesteuerte Weiterleitung, dass die Aufgabe auch sicher bearbeitet wird. Die Bearbeitung wird dann in der Weise dokumentiert, dass der Verlauf der Aktivitäten festgehalten wird. Entsprechende automatische Erinnerungsfunktionen sichern, dass kein Vorgang ohne einen definierten Abschluss „untergeht“.

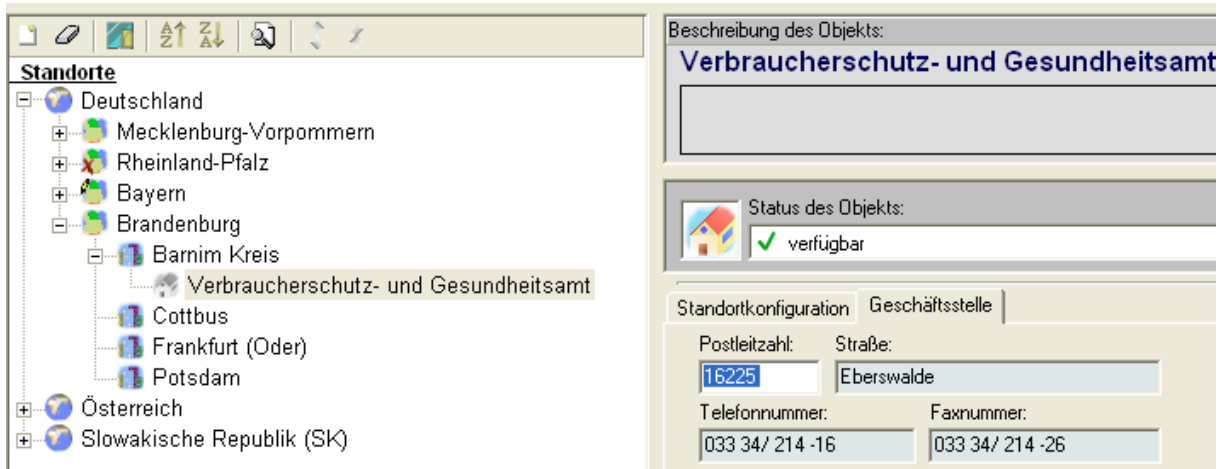
3.2.2 Datenbereitstellung und -Aufbereitung

Die relativ hohe Anzahl der Eingangsdaten (Kinder in dem zutreffenden Alter) erfordert eine automatische Übernahme aus dem Einwohnermelderegister (bzw. macht dies dringend empfehlenswert). Hierbei gibt es landesspezifische Gegebenheiten in der Weise, dass die Daten entweder von einer zentralen Stelle oder von den diversen Meldeämtern separat geliefert werden. Hierfür wird von **UX-Control** ein entsprechender Input-Service bereitgestellt, der die Daten mandantenbezogen in einem Standard XML-Format übernimmt. In definierten Abständen werden entweder die Änderungen bereitgestellt oder **UX-Control** bildet aus dem Gesamtbestand eigenständig die Differenzdaten.

Zur eindeutigen Identifikation der Kinder wird eine interne ID gebildet, die sämtliche Vorgänge begleitet. Eine Dublettenkontrolle findet evtl. doppelte Einträge heraus bzw. ermittelt die Identität bei Mandantenwechsel (anderes Meldeamt bei Adressänderung). Bei Bedarf kann bei einem Wechsel in ein anderes Bundesland auch die Historie übergeben werden.

Die Gesundheitsämter werden auch über **UX-Control** verwaltet.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls



The screenshot shows a software interface with two main panels. The left panel, titled 'Standorte', displays a hierarchical tree structure of locations. The right panel, titled 'Beschreibung des Objekts: Verbraucherschutz- und Gesundheitsamt', shows details for a specific location. The status is 'verfügbar'. The address information includes: Postleitzahl: 16225, Straße: Eberswalde, Telefonnummer: 033 34/ 214 -16, and Faxnummer: 033 34/ 214 -26.

Zuordnung der Kinder zu den Gesundheitsämtern (GA)

Im Eskalationsfall werden von **UX-Control** die GA informiert. Dazu ist eine Zuordnung der Kinder zu den GA erforderlich. Dies sollte möglichst an Hand **des Gemeindeschlüssels** des Wohnortes des Kindes, das wiederum den GA zugeordnet ist, erfolgen.

3.2.3 Dokumentation des Arztbesuches

Die Verfahren der Dokumentation der termingerechten Arztbesuche sind unterschiedlich:

Automatische Generierung der Einladungsbriefe

Dieses Verfahren wird zum Start des Systems priorisiert, da es eine hohe Zuverlässigkeit mit einem hohen Automatisierungsgrad verbindet. Aus **UX-Control** werden die Einladungsbriefe mit der internen ID generiert. Beim Arzt werden dann das Datum und die Praxis-Nummer eingetragen. Danach wird das Blatt an das LGA per Fax (oder alternativ per Briefpost) gesandt. Dort wird es mittels Texterkennung dem Kind zugeordnet und die beiden anderen Daten werden übernommen.

Online-Dokumentation

Über das Online-Portal von **UX-Control** authentifiziert sich der User in der Praxis (der Arzt oder von ihm autorisierte Personen) und findet das Kind über eine effektive Suchmaske. Im einfachsten Fall durch Eingeben der ID, die sich auf dem Brief befindet. Alternativ durch Eingabe von Name, Geburtsdatum und evtl. Geburtsort. Dann trägt der User das Datum der Untersuchung und die Nummer der Praxis ein. Damit ist der Vorgang abgeschlossen. Dieses Verfahren ist technologisch am günstigsten und als Ziel-Verfahren anzustreben.

Rezept-Formular

In diesem Verfahren erstellt der Arzt ein Rezeptformular mit den erforderlichen Angaben. Diese Formulare werden dann gesammelt an das LGA versandt. Dort können die Daten auch per Texterkennung übernommen werden. Wobei hier das Problem in der sicheren Identifikation des Kindes besteht, da das „Rezept“ nicht die ID des Kindes von **UX-Control** enthält.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

3.3 Prozessmodelle

3.3.1 Einladungs- und Erinnerungsprozesse

Das Überwachen des Alters aller Kinder und das Auslösen der Untersuchungsprozesse werden von einem Dienst in **UX-Control** übernommen. Ist das zu konfigurierende Alter einer Untersuchung erreicht, wird eine Nachricht in den **UX-Control** Nachrichtenraum gestellt, die den jeweiligen Einladungs- und Erinnerungsprozess auslöst. Diese Prozesse werden intern gesteuert und überwacht.

Für alle Prozesse gilt:

- Zieht das Kind aus dem Bundesland weg, dann wird der Prozess beendet und die Info über den Wegzug hinterlegt.
- Prozesse werden immer nur an Stichtagen ausgelöst. Zieht ein Kind nach einem Stichtag in das Bundesland, wird hierfür kein Prozess mehr ausgelöst.

3.3.2 Eskalationsprozesse

Wenn im GA ein Eskalationsprozess ausgelöst wurde, kann dessen Verlauf (durchgeführte Aktionen, Ergebnisse, Wertungen) ebenfalls in **UX-Control** dokumentiert werden.

Nr.↑↓	Status↑↓	Art↑↓	Ansprechpartner↑↓	Datum↑↓	Bearbeiter↑↓	Inhalt↑↓
6920	Kontakt	telefonisch	Mustermann, Marie	11.01.2008	Kindermann, Stefan	Auslösung Eskalationsprozess Stufe 1

3.3.3 Reporting und Analysen

Über alle Aktionen und Status am Kind können diverse Reports generiert werden. Über einen Timer können automatisch vordefinierte Reports und Analysen generiert und an bestimmte Adressaten per Mail verschickt werden. Länderspezifische Reports können durch frei definierbare Abfragen bereitgestellt werden.

3.4 Verfahren unter Nutzung der Screening-ID

Auf Basis der vom iSM für das Land Brandenburg erstellten Lösung (**UX-Control**) wird eine angepasste Variante unter Nutzung der Screening-ID bereit gestellt.

Dabei sind folgende Ziele zu erreichen:

- die Vorgaben aus der Gesetzgebung sind zu berücksichtigen
- das bewährte Verfahren der Screening-ID ist zur einfachen Identifikation der Kinder zu integrieren.
- Das System sichert die eindeutige Verwaltung der „Grenzgänger“ (Landesgrenzen-übergreifende Identifikation)

3.4.1 Funktions-Konzept

Da einige Länder bereits die Screening-ID für andere Untersuchungen nutzen, erhält jedes Kind in dem Begleitheft eingeklebte Zettel mit dem Barcode der Screening-ID. Damit ist diese Screening-ID die Basis der Identifikation im **UX-Control**. In Abweichung zum Verfahren 1 erhalten nur Eltern einen Erinnerungsbrief, wenn die UX-Untersuchung versäumt wurde.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls


3.4.2 Matching der Screening -ID mit den Meldedaten

Bei Ausgabe der Screening -ID werden auch die Adressdaten der Eltern erfasst. Auf der anderen Seite erfolgt eine permanente (tägliche) Aktualisierung der Daten der Kinder in **UX-Control** aus dem zentralen Melderegister. Über die Adressdaten (Name des Kindes, Namen der Eltern und der Adresse) wird die Screening -ID des Kindes ermittelt und dem Datensatz hinzugefügt. Evtl. Clearingfälle (wenn es keine eindeutige Zuordnung gibt) sind manuell zu bearbeiten.

3.4.3 Ermittlung des Versäumnisses

Wenn das Kind zur UX-Untersuchung war, entnimmt der Arzt einen Barcode-Aufkleber und klebt diesen auf den Vordruck des Meldeformulars

Meldeformular (Entwurf):

<p>Screening – ID</p>  <p>040001323456</p>	<p>Untersuchungsdatum</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td><td>5</td><td>0</td><td>1</td><td>0</td><td>8</td> </tr> </table> <p>geb. am</p> <table border="1"> <tr> <td>0</td><td>9</td><td>1</td><td>2</td><td>0</td><td>7</td> </tr> </table>	1	5	0	1	0	8	0	9	1	2	0	7	<p>Untersuchung</p> <table> <tr> <td>U4</td><td>U5</td><td>U6</td><td>U7</td><td>U8</td><td>U9</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td><td><input checked="" type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	U4	U5	U6	U7	U8	U9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	5	0	1	0	8																					
0	9	1	2	0	7																					
U4	U5	U6	U7	U8	U9																					
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					

Dieses Formular, das auf einem A4 Blatt mehrere Rückmeldungen enthält, wird dann per Post an die Monitoring-Stelle geschickt und dort weitgehend automatisch in den Datenbestand übernommen. Die Fax-Variante wird für eine automatische Datenübernahme als zu fehleranfällig angesehen. Der Eingang der Screening -ID bestätigt die Untersuchung.

Alternativ wird dem Arzt ein online-Meldeverfahren angeboten. Nach einer gesicherten Identifikation (per Secu-Token) kann der Arzt (bzw. ein von ihm berechtigter Bearbeiter) die Screening -ID bei der entsprechenden UX-Untersuchung im UX-Web eingeben.

Das Secu-Token ist auf einem Memo-Stick fest hinterlegt und nach Eingabe einer PIN wird der Token generiert, mit dem der Bearbeiter sich eindeutig identifiziert.



Dieses Verfahren ist insbesondere dann anzuwenden, wenn bei der Untersuchung das Heft mit den Aufklebern nicht mitgebracht wurde bzw. ein Kind zur Untersuchung kommt, das keine Screening -ID erhalten hat.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

3.4.4 Sonderfälle

1. Das Kind kommt zur Untersuchung und hat keine Screening -ID, da das Begleitheft nicht dabei ist. In dem Fall wird es entweder durch die Eltern nachgereicht oder die online Registrierung vorgenommen.
2. Das Kind kommt zur Untersuchung und hat keine Screening -ID, da zugezogen o.ä. In dem Fall erhält es einen Aufkleberbogen mit der Screening -ID, der den Eltern mit einem Begleitbrief zugeschickt wird. Bei Ausgabe wird die Screening -ID in dem Datensatz des Kindes hinzugefügt.
3. Der Fall 2 wird in der Regel (wenn die Meldedaten bereits aktualisiert wurden) bereits beim Matching auffallen und den Eltern bereits vor der Untersuchung ein Bogen mit der Screening-ID zugeschickt.
4. Das Kind kommt zur Untersuchung und hat eine Screening -ID, die aber noch nicht im Bestand von UX-Control ist, da es gerade aus einem Bundesland zugezogen ist, in dem auch die Screening -ID genutzt wird. Dies ist daraus ersichtlich, dass vom Einwohnermeldeamt die vorherige Adresse mitgeliefert wird. Wenn der Zuzug aus einem Bundesland mit Screening -ID erfolgt, kann dies im Clearingprozess ermittelt werden. Die vom Arzt gemeldete Screening -ID muss dann im Clearingverfahren einem offenen Satz der Meldedaten zugeordnet werden. Falls es zu einer zeitlichen Überschneidung mit Fall 2 kommen sollte, gilt die alte Screening -ID und der irrtümlich zugesandte Bogen neuer Screening -ID ist von den Eltern zurückzuschicken oder zu vernichten.
5. Ein Kind ist in einem Land gemeldet und war außerhalb dieses Landes zur Untersuchung. In dem Fall haben die Ärzte keinen Meldebogen für die Rückmeldung. Hier erfolgt dann eine Klärung, wenn die Eltern ein Mahnschreiben erhalten. Evtl. kann auch durch Abfrage des zentralen Screening -ID-Servers eine Klärung erfolgen.

3.4.5 Erinnerungsschreiben

Falls in dem vorgegeben Zeitintervall keine Rückmeldung von einer UX-Untersuchung erfolgt, wird ein Erinnerungsschreiben erzeugt und verschickt.

3.4.6 Eskalationsverfahren

Wenn trotz Mahnschreiben kein Arztbesuch zu registrieren ist, erfolgt durch die Mitarbeiter der Monitoring-Stelle ein Hausbesuch. Dieser ist im Vorgangsmanager von **UX-Control** zu dokumentieren.

Für den Fall, dass der Hausbesuch erfolglos war wegen:

- keine Erreichbarkeit der Eltern
- keine gültige Adresse
- keine erfolgte Untersuchung

wird der Fall an das Jugendamt abgegeben. Alle bis dahin erfolgten Maßnahmen sind im Vorgangsmanager zu dokumentieren.

3.5 Dokumenten Management

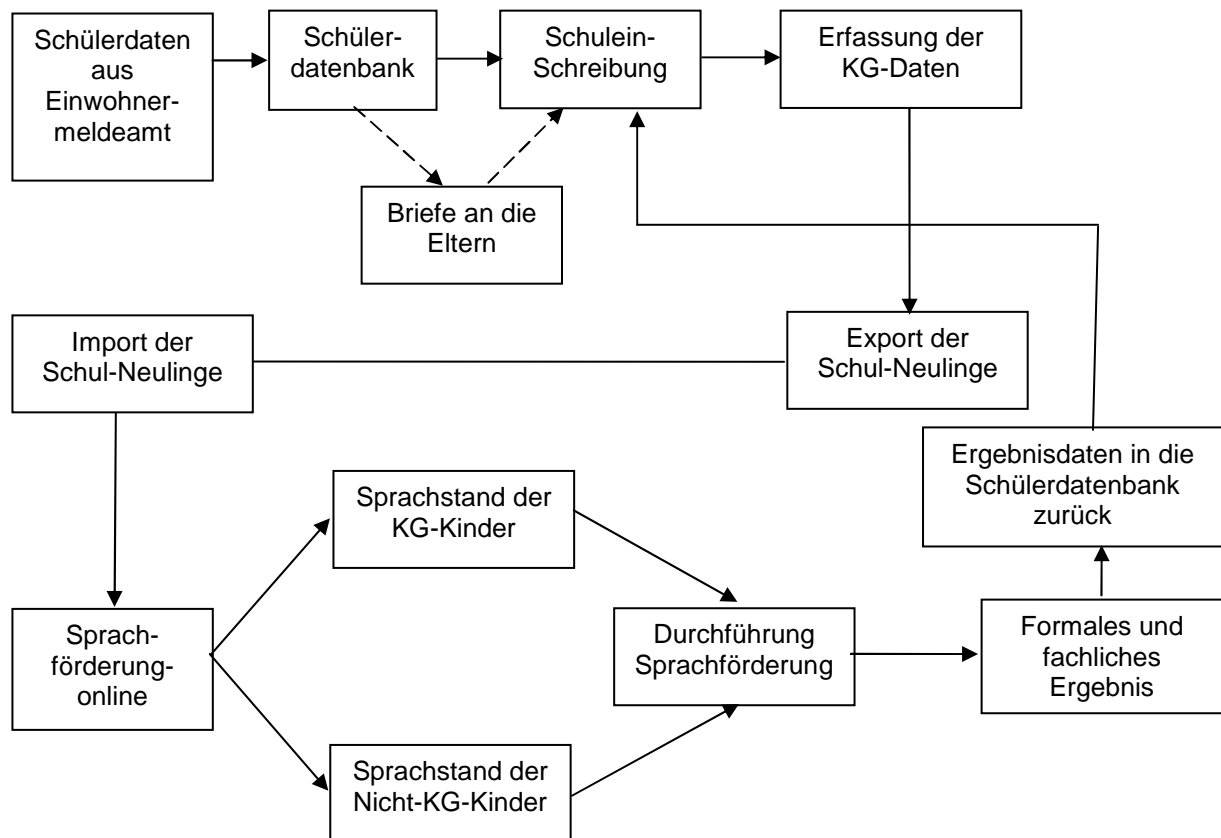
Der integrierte Dokumentenserver erlaubt es, zu jedem Kind auch individuelle Dokumente aufzunehmen. Dies können z.B. individuelle Briefe an die Eltern, gescannte Briefe externer Absender (z.B. der Eltern, der Ärzte,...) sein.

4 Frühe Sprachförderung

Die Sprachstands-Feststellung erfolgt bereits ein Jahr vor Schulbeginn. Somit ist dieser Prozess nicht an die Schuleinschreibung zu binden, sondern eigenständig zu organisieren. Die bisherige Lösung auf Basis der Schülerdatenbank ist dafür als Ausgangslösung sehr gut geeignet.

4.1 Funktions-Konzept

Das bisherige Verfahren der Übernahme der Daten der Schüler aus dem Einwohner-Melderegister in die Schülerdatenbank wird beibehalten, nur terminlich vorgezogen. Die Eltern aller Kinder werden brieflich informiert, dass bei ihren Kindern in ihrem bisherigen Kindergarten (KG) eine Sprachstands-Feststellung vorgenommen wird.



Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

4.1.1 Architektur der Lösung

Die hier dargelegte Beschreibung des Systems stützt sich auf die Umsetzung in Wien und der darin evtl. enthaltenen Spezifik.

4.1.2 Datentransfer

An den Schulen werden bei der Schuleinschreibung die Daten der Kindergärten erfasst, wenn ein Kind einen Kindergarten besucht. Mit diesen Daten kommen die Schülerdaten in den Bestand in das System der Sprachförderung (Sprachförderung-online).

Die Übertragung der Daten erfolgt aus Sicherheitsgründen mittels eines Webservices. Jeder Datensatz wird bei der Übertragung verschlüsselt. Dazu werden die Daten, die vom Webservice verschickt werden (also das was im SOAP-Body steht), verschlüsselt.

Auf Basis dieses Verfahrens werden zu keiner Zeit und auf keine Weise Personendaten abgespeichert (z.B. als ASCII) oder im Klartext übertragen.

4.1.3 Daten-Struktur

Zur Übernahme der Daten aus Schülerdatenbank werden bereitgestellt:

- Schülernummer
- Nachname
- Vorname
- 2. Vorname
- Geburtsdatum
- Adresse – Straße(Nummer, Stiege etc...)
- Adresse PLZ
- Staatsbürgerschaft
- Geschlecht
- Erstsprache – Muttersprache
- Erziehungsberechtigter Anrede (Hr/Fr)
- Erziehungsberechtigter - Nachname
- Erziehungsberechtigter – Vorname
- Erziehungsberechtigter – Straße
- Erziehungsberechtigter – PLZ
- Einverständnis zur Datenverwendung vorhanden ja/nein
- Besucht Kindergarten ja/ nein
- Seit wann im KDG (zur Zeit nur ein Textfeld)
- **Objekt-ID des KG** (referenziert die KG-Daten)
- *Nachmittagsbetreuung ja/nein*

Zu den Kindergärten werden in beiden Systemen synchron die Daten verwaltet, so dass es ausreichend ist, die Objekt-ID des KG zu übergeben.

- *Kindergarten – Name*
- *Kindergarten – Adresse*
- *Träger des Kindergartens – Name*
- *Träger des Kindergartens – Adresse (wird nur MA10 intern benötigt)*

Evtl. Darstellungsänderungen in der Maske können so erfolgen, dass die erforderliche Ergonomie für die Kindergärten entsprechend erreicht wird.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

4.1.4 Sprachstands-Feststellung

Auf Basis dieser Daten erfolgt die Sprachstands-Feststellung in den Kindergärten. Dies erfolgt online und direkt per Webclient durch berechnigte Personen in den Kindergärten. Falls es Kindergärten geben sollte, die keinen Internetzugang und / oder PC haben, ist eine Ersatzlösung organisatorisch bzw. technisch festzulegen. (Vorerst wird davon ausgegangen, dass es in jedem Kindergarten möglich ist, diese Funktion zu nutzen.)

4.1.5 Rechte und Rollen

Dazu werden je städtischem Kindergarten in der Sprachförderung-online ein User definiert, der für den jeweiligen Kindergarten als lokaler Admin fungiert. Für private Kindergärten ist ein Adminuser pro großem Kindergartenräger (ca.10) vorgesehen. Mit der Zuordnung zu einem Kindergarten und der Definition als Leiter erhält er automatisch eine Rolle mit bestimmten Rechten und gleichzeitig die OE¹-Kompetenz im Bereich seiner OE (ist sein KG), weitere User anzulegen und zu verwalten. Diese erhalten dann eine Rolle, die sie berechnigt, die Sprachstandsdaten und die Ergebnis-Daten jedes Schülers direkt in der Sprachförderung-online zu verwalten.

In einer ersten groben Gruppierung ergeben sich folgende Rollen:

- Profil 1 – ca.400 User
 - Ki im eigenen KDG
 - Dateneintrag: Erh. Punkte, Förderbedarf ja/nein, Evaluierung, 2 Zeitfelder (Beginn – Ende ...), Textfeld für Kommentare
- Profil 2 – ca.40 User
 - Servicestellen, Organisatoren etc.
 - Alle Kinder sehen
 - Datenbearbeitung: alles außer Identifikationsnummer, Textfeld für Kommentare
- Profil 3 – ca. 2 – 3 User
 - Administratorrechte
 - Neue Kindergärten anlegen und löschen
 - Berechnigung: Uservergabe und Löschen von Usern

(genaue Details sind individuell in einem Projektmeeting zu klären)

4.1.6 Zuteilung der Kinder zur Sprachstandserhebung

Implizit sind in dem System drei Gruppen von Kindern enthalten:

- Kinder in städtischen Kindergärten
- Kinder in privaten Kindergärten
- Nicht im Kindergarten

Die Zuteilung der Kinder zu den Sprachkindergärten erfolgt:

1. Kinder, die in einem Kindergarten sind, verbleiben in diesem Kindergarten
2. Kinder, die nicht in einen Kindergarten gehen, werden zur Erhebung aus einem Pool einem Kindergarten zugeteilt und anschließend brieflich informiert.

Wenn ein Kind aus dem 2. obenstehenden Fall zur Sprachstands-Erhebung gemeldet wurde, wird dies in der Datenbank dokumentiert (Status)

Ausnahmebehandlung:

¹ OE = Organisation

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

1. Kinder, die zur Sprachstands-Erhebung erscheinen sollen und nicht kommen, werden im Revalidierungsprozess im Task-Manager des Kindergartens angeführt. Dazu ist für alle diese Kinder ein TimeOut (Termin der Erhebungszuteilung) zu definieren, nach dem sie im Task-Manager aufscheinen.
2. Für alle diese Kinder kann eine Liste erzeugt werden, um entsprechend aktiv zu werden.
3. Kinder, die in einen anderen SKG als den bereits zugeteilten Kindergarten kommen wollen/ sollen, können wieder in den Pool übergeben und neu zugeteilt werden.

4.1.7 Zuteilung der Kinder zur Sprachförderung

Nach der Sprachstands-Erhebung werden die Eltern der Kinder, die eine Sprachförderung erhalten müssen, brieflich informiert. Die Zuteilung erfolgt dann analog wie im bisherigen Verfahren nur mit einem neuen Status.

Zur Steuerung der Prozesse wird ein Status *Sprachförderung* eingeführt und folgende Status vergeben:

Sprachförderung	Bedeutung
1	Zur Sprachstands-Erhebung eingeladen
2	Zur Sprachstands-Erhebung zugeteilt
3	Kein Bedarf einer Sprachförderung
4	Sprachförderung Bedarf
5	Zur Sprachförderung einen SKG zugeteilt
6	Eltern informiert
7	Sprachförderung aufgenommen
8	Sprachförderung abgebrochen
9	Sprachförderung formal abgeschlossen

4.1.8 Änderungsdienst und Nachmeldung

In der Schülerdatenbank werden in regelmäßigen Abständen (zu bestimmten Terminen) Änderungen aus der Einwohnermeldedatei verarbeitet.

Wenn diese Änderungen Kinder der Sprachförderung betreffen, werden sie per Web-Service an das System Sprachförderung-online übergeben und dort verarbeitet. Das betrifft folgende Fälle:

Nr	Fall	Beschreibung der Auswirkungen
1	Schüler zieht weg	Systemstatus wird auf ausgetreten gesetzt, keine weiteren Auswirkungen
2	Neuzugang	Übernahme ins System Sprachförderung-o / Nachmeldung
3	Datenänderung 1	Die geänderten Daten (z.B. Adresse) werden übernommen, keine weiteren Auswirkungen
4	Datenänderung 2	Die geänderten Daten (z.B. Adresse) werden übernommen, evtl. Wechsel des KG wegen Umzugs

Bei der evtl. notwendigen Nachmeldung wird in den Kindergärten eine separate Sprachstands-Erhebung vorgenommen, die folgende Ergebnisse haben kann:

1. Übernahme in die Sprachförderung mit dem Ziel, diese planmäßig zu beenden
2. Übernahme in die Sprachförderung mit der Option, zum Ende der laufenden Sprachförderung noch einmal in die Sprachförderung übernommen zu werden.

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

3. in Ausnahmefällen, wenn die laufende Sprachförderung kurz vor Beendigung steht, das Kind für die nächste Sprachförderung vorzumerken.

Es sollte alles versucht werden, die Kinder ihrem Alter entsprechend für eine Einschulung vorzubereiten und sie nicht auf Grund der Nachmeldung automatisch ein Jahr zurückzustufen.

4.2 Datensichten

In der ersten Stufe werden die von der Schülerdatenbank übergebenen Daten selektiv dargestellt. Die Festlegung der anzuzeigenden Daten und evtl. Änderungsrechte erfolgt in einem Projektmeeting.

In der zweiten Stufe werden die Ergebnisse der Sprachstands-Erhebung erfasst. Diese sind:

- Punkteanzahl 1,
- Punkteanzahl 2,
- Förderbedarf ja / nein
- Freitextfeld für Bemerkungen und Hinweise

In der dritten Stufe wird der Verlauf der Sprachförderung dokumentiert. Die Eintragungen erfolgen quartalsweise

- evtl. Fehltage
- Klassifikation des bisherigen Ergebnisses in drei Stufen (gut, ausreichend, nicht ausreichend)
- verbale Einschätzung der Fortschritte

In der vierten Stufe wird das Endergebnis dokumentiert:

- Fehltage
- Klassifikation des Ergebnisses in drei Stufen (gut, ausreichend, nicht ausreichend)
- Freitextfeld für Bemerkungen und Hinweise

Diese Daten werden dann an die Schülerdatenbank zurückgemeldet, um dem Schulleiter zur Bewertung der Schulreife zur Verfügung zu stehen.

Die Festlegung der GUI (anzuzeigende Daten, Datentypen und evtl. Änderungsrechte) erfolgt in einem Projektmeeting.

4.3 Selektionen, Auswertungen, Listen

Im WebClient sind verschieden Selektionen möglich:

- Suche nach Kindern allgemein, innerhalb eines KG
- Listen aller Sprachförderung-Kinder innerhalb eines KG
- Selektion nach Art des KG-Besuches (staatlich, privat, kein KG-Besuch)
- Selektion innerhalb der laufenden Sprachförderung nach kritischen Fällen (bisheriges Ergebnis: *nicht ausreichend*)
- Statistiken (Festlegung erfolgt im Projektmeeting)

4.4 Bereitstellung der Druckdaten

Die Druckdaten werden in Form einer .XLS-Tabelle vom Programm bereitgestellt.

4.5 Eskalationsprozesse

Für Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, erfolgt die Sprachförderung in einem zugeordneten Kindergarten. Wenn dieser Aufforderung durch die Eltern unbegründet nicht entsprochen wird, erfolgt

Frühwarnsystem zur Wahrung des Kindeswohls

eine Eskalation. Vom System kann hierzu folgende Unterstützung angeboten werden:

- Erstellung eines Logfiles mit Nachbearbeitung
- Infos an Mitarbeiter der Kindergärten im Task-Manager per Mail und Webclient